



Jörg Oeynhausen
Im Kirchenstück 18a
67487 Maikammer
Telefon: 06321/952359

Waltraud Rau
Prälat-Krämer-Straße 2
67150 Niederkirchen
Telefon: 06326/1246

www.casa-esperanza.de

Spendenkonto: Nr. 114 136 905
VR-Bank Mittelhaardt eG
(BLZ 546 912 00)

Rundbrief: „Sommer 2005“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

wir alle haben die verschiedensten Bilder im Kopf, wenn wir an das Kinderheim „Hogar las Parras“ denken. Viel mehr als mit einem reinen Gebäude sind sie oft verbunden mit seinen Menschen. Recht viele sind es inzwischen in den 11 Jahren seines Bestehens geworden, und immer wieder sind es die Freiwilligen, die dort ihre Spuren hinterlassen haben. David Amri, der als Voluntario seit August 2004 im Heim mitgelebt und gearbeitet hat, beendet Ende Juli seinen Dienst. Von seiner Familie und seinen Freunden, die ihn das Jahr über von hier aus begleitet haben wird er sehnlichst erwartet. Mit Sicherheit wird ihm selbst das Abschiednehmen vom „Hogar las Parras“ nicht leicht fallen, zu prägend sind die Eindrücke des Erlebten und die neu geschlossenen Freundschaften. Doch es ist wichtig auch Abstand zu gewinnen um das Erlebte richtig bewerten zu können und neue Ziele in Angriff zu nehmen. In den vergangenen 12 Monaten war David für uns die wichtigste Kontaktperson im Heim. In seinem beiliegenden Bericht informiert er uns auch heute noch einmal über die neusten Ereignisse. Für seine aufopferungsvolle Arbeit im Kinderheim möchten wir David heute herzlich danken und unsere Anerkennung aussprechen!

Bald schon wird dann wieder ein neuer Voluntario im Heim einziehen, gutem Brauch zufolge stellt er sich im heutigen Rundbrief kurz selbst vor:

Hallo,

ich heiße Achim Lauer, bin 19 Jahre alt und stamme aus Ludwigshafen. Dort lebe ich (noch) mit meinen Eltern und meinen jüngeren drei Geschwistern und dort habe ich auch gegen Ende März dieses Jahres mein Abitur gemacht. Am 29. August fliege ich dann nach Chile, um dort die Nachfolge Davids anzutreten.

Die Zwischenzeit habe ich mir bisher mit allem Möglichen (Kirche, Kochen, Nachhilfe geben, Vorbereitungen auf Chile) verbracht und habe feststellen können, dass "Arbeitslos sein" teilweise also ganz schön stressig sein kann. Im Juli werde ich einen Ferienjob in Lorient/Frankreich haben, was mir hoffentlich helfen wird, die Sprachvermischung Französisch/Spanisch unter Kontrolle zu bringen.

Zu meinen Hobbies: Ich lese gerne und viel in allen mir möglichen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) und hoffe, dass nun auch noch Spanisch dazu kommt. Erfahrungen mit Kindern durfte ich sowohl als Trainer einer Volleyballmannschaft (pubertierende Mädchen!), als auch als Gruppenleiter bei den Messdienern machen. In der Kirche bin ich auch insofern tätig, als ich als Betreuer bei den Kommunionfreizeiten mitgehe (eine gute Möglichkeit, um neue Messdiener zu werben), Sternsingerleiter bin und mit meiner bisher einzigen großen Liebe, der Gitarre, Jugendgottesdienste begleite und manchmal auch mit vorbereite. Die Gitarre hatte ich auch bei einem dreimonatigen

Frankreichaufenthalt dabei und ist mir auch bei Freizeiten und "Familienkonzerten" nützlich gewesen.

Ich freue mich schon auf Chile und hoffe, viele gute und nützliche Erfahrungen machen zu können und auch einen Teil von mir in das Heim einzubringen.

Aber aus Chile nun zurück zu uns nach Deutschland. Von einer Aktion der besonderen Art gibt es dieses Mal aus Bayern zu berichten. Schüler des Max-Reger-Gymnasiums pflegen dort bereits seit einigen Jahren eine Brieffreundschaft mit den Kindern im Heim. Zum beginnenden Winter in Chile haben sie bereits im März ein Paket mit selbst gestrickten Schals auf die Reise geschickt, das in der Zwischenzeit auch wohlbehalten angekommen ist.

Ein schönes Zeichen der Verbundenheit der Schulgemeinschaft mit dem Hogar las Parras ist ebenfalls das von der Schule herausgegebene Kochbuch zum 125-jährigen Jubiläum der Schule. Er enthält 125 internationale Rezepte, die Schüler und Lehrer der Schule auf Initiative der Religionslehrerin Frau Septinus zusammengestellt haben. Von der Vorspeise bis zum Dessert ist dort wirklich



alles zu finden, was dem Gaumen Freude bereitet. Für die ansprechende Gestaltung haben sich mehrere Kunsterzieher der Schule mit ihren Schülern verantwortlich gezeigt, so dass das Buch auch ein schönes Geschenk darstellt. Es wird verkauft zum Preis von 5,- € und ist erhältlich bei Frau Feldmeier-Zeidler, Tel.: 09628/ 91200. Der Reinerlös der zunächst auf 600 Exemplare angelegten Auflage fließt unserem Projekt zu.

Wir bedanken uns sehr herzlich für das treue Engagement.

Doch nicht nur beim Essen kann Sie unser Projekt begleiten. Nach dem Erfolg vor zwei Jahren haben wir uns entschlossen für das Jahr 2006 wieder einen Kalender herauszugeben. Unter Mitwirkung der Kinder haben wir versucht Interessantes aber auch Unterhaltsames rund um unser Projekt zusammenzustellen. Im Mittelpunkt stehen natürlich wieder Fotos aus dem Heimleben. Wir hoffen Ihnen oder auch lieben Bekannten damit eine Freude machen zu können und würden uns über reges Interesse sehr freuen.

Wie groß die „Familie“ der Casa Esperanza inzwischen ist konnten wir am Wochenende des 1. Mai erfahren. Die Bewirtschaftung des Eckkopfturmes bei Deidesheim war eine wahre Großaktion, die nur dank vieler helfender Hände bewältigt werden konnte. Als Ergebnis aller gemeinsamen Anstrengungen stand am Ende der Erlös von fast 2000 €, welcher einen weiteren Monat des Unterhalts sichert. Herzlichen Dank für alle, die vor oder hinter den Kulissen dazu beigetragen haben.

In der Wärme der letzten beiden Juniwochen hier in Deutschland klangen so manches Mal neidische Seufzer aus dem nasskalten chilenischen Winter in Valdivia zu uns herüber. Wie gern hätte man dort ein wenig von unseren Temperaturen abgehabt... Doch manchmal gehen Träume auf Umwegen tatsächlich in Erfüllung. Der TUS Niederkirchen veranstaltete nämlich am 24. Juni anlässlich des „Festes um den Wein“ zum zweiten Mal einen Dorflauf. Die zahlreichen Läufer kamen dabei nicht nur reichlich ins Schwitzen, sondern sie sammelten durch Ihren Teilnehmerbeitrag nebenbei noch eine stattliche Spende. Diese wurde noch etwas erhöht durch die Versteigerung von 5 Weinraritäten aus dem Jahr 1975, welche Franz Reinhardt und Eugen Rau zum Festausklang gestiftet hatten. Insgesamt wurde ein Erlös von rund 500 € erzielt. Dieser soll in Chile in Holz für den Winterbrand investiert werden, so dass es tatsächlich gelingt den Winter etwas in die Knie zu zwingen.

Allen Freunden des Kinderheimes, insbesondere den vielen die immer wieder an unser Projekt denken wünschen wir bis zum nächsten Mal alles Gute.

Im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhaus

Liebe Freunde des Hogar las Parras,

ich sitze hier im verregnet kalten Valdivia, um den „Sommerrundbrief 2005“ zu verfassen. Während in Deutschland der Sommer begonnen hat, sind hier im Hogar las Parras hingegen unsere beiden Holzöfen seit April am Dauerbrennen. Trotz allem muss ich aber sagen, dass ich wettermäßig auf schlimmeres vorbereitet wurde. Es regnet gar nicht jeden Tag und manchmal auch so eine Woche am Stück gar nicht. Dafür wird es dann ohne Regen umso kälter draußen.

Durch das Wetter bedingt, gibt es auch immer wieder die ein oder andere Erkältung oder Grippe, aber die wurden bisher zum Glück immer ganz schnell wieder auskuriert. Leider trifft es aber meistens gleich das ganze Zimmer, wenn sich einer erkältet. Aber im Grossen und Ganzen geht es allen bestens. Auch Emil ist inzwischen wieder von seinen beiden Gipsarmen befreit, die er einen Monat mit sich rumgeschleppt hat, nachdem er sich bei einem Sturz im Wohnzimmer beide Handgelenke und einen Ellenbogen gebrochen hatte. Aber inzwischen ist alles wieder gut verheilt.

Ansonsten blieb aber für krank sein gar nicht so viel Zeit, da die Schule die Kinder voll und ganz in Anspruch genommen hat. Außer den Jüngsten Moisés und Yudith haben alle Nachmittagsunterricht und Alicia, Viviana und Sole, unsere Grossen, haben sogar Unterricht bis um 6 Uhr nachmittags. Das ist sehr schade, da meistens neben Schule, Hausaufgaben und Lernen nicht mehr viel Zeit für anderes bleibt. Aber für die Kleineren reicht es meistens noch nach den Hausaufgaben noch etwas zum Spielen zu kommen oder zu einem Rundgang im Stadtzentrum, falls es mal nicht regnet.

Ansonsten sind wir nun auch oft fleißig am Backen. Ich hab die Kuchenrezepte meiner Mutter bald durch und auch die Kinder und Tias tragen ihren Teil dazu bei. Dass wir soviel am Backen waren, wurde auch durch die Geburtstagssaison bedingt. Nachdem Paulina im April dreizehn geworden ist, hatten danach noch Marc, Maria-José und Enrique im selben Monat Geburtstag, ebenso wie Nobelina, die zehn Jahre alt geworden ist. Im Mai haben wir dann noch Soles siebzehnten Geburtstag gefeiert. Also viele Feste und viel Kuchen und Torte.

Im Mai haben wir im Hogar las Parras auch einen „zwischenzeitlichen“ Zuwachs bekommen, da wir für zwei bis drei Tage drei Geschwister zugeteilt bekamen, die übergangsweise bei uns bleiben sollten. Inzwischen sind aus den zwei bis drei Tagen schon fast zwei Monate geworden. Alexis (acht Jahre), Belen (acht Jahre) und Eloisa (neun Jahre) haben sich inzwischen schon gut bei uns eingelebt und können an den vielen schönen Dingen teilhaben, die wir im Hogar las Parras so oft erleben. Leider wird aber der unvermeidliche Abschied für sie umso schwerer, je länger sie bei uns bleiben. Wünschen wir ihnen jedenfalls das Beste für ihre Zukunft, und dass ihnen eine schöne restliche Zeit mit uns bleibt.

Da das Wetter in letzter Zeit nicht mehr so toll war, sind wir auch des öfteren ins Hallenbad von Valdivia gegangen. Die Kleinsten sind nun fleißig am Schwimmen lernen und können nun das, was sie im Sommer bereits gelernt haben, vertiefen. Es ist schön mit jedem Mal die Fortschritte mit anzusehen, auch wenn sie den von mir gelernten „Sapo“ (=Frosch)-Stil noch nicht ganz akzeptieren. Aber dennoch können sich die meisten inzwischen irgendwie über Wasser halten.

Das schlechte Wetter hat uns nicht nur schöne Schwimmbadbesuche beschert, sondern leider auch unsere schöne Eiche im Garten gekostet. Wer das Hogar las Parras kennt wird den Wehmut nachvollziehen können, wenn ich sage, dass es DIE große und schöne Eiche war, die direkt hinter dem Haus gestanden hat. Wenigstens hat sie den Schweinestall verfehlt, sodass es keine weiteren Opfer gab. Dennoch ist die Anzahl der zwischenzeitlich elf Schweine gesunken. Teilweise haben wir sie verkauft oder geschlachtet. Nun bleibt uns noch eine Sau mit drei kleineren Schweinen. Genau in diesem Zustand hab ich den Schweinestall auch vor zehn Monaten vorgefunden, sodass ich diesen Teil meiner Arbeit getan hätte.

Von den Schweinen noch mal zur Eiche: Wenigstens können wir einiges an Feuerholz durch den gestürzten Baum gutmachen. Dies ist allerdings noch mit viel Arbeit verbunden.

Nach viel Arbeit und vor allem viel bürokratischem Aufwand ist Casa Esperanza e.V. nun auch als « Fundacion » vom chilenischen Staat anerkannt. Das bedeutet nun neue Möglichkeiten und Rechte, aber allerdings auch neue Pflichten. Zum einen ist das Heim nun unabhängig und wir können neue Projekte zum Beispiel mit Sename, das ist so etwas wie das chilenische Jugendamt, direkter verwirklichen. Bisher musste so etwas immer über den Bischof laufen, der als Träger angegeben war, was immer zusätzliche bürokratische Arbeit, darauf legen sie hier in Chile generell sehr viel Wert, bedeutet hatte. Nun können aber einzelne Projekte direkter angegangen werden, da Casa Esperanza nun als Institution in Chile anerkannt ist. Natürlich haben wir es aber auch nicht versäumt dem Bischof für seinen langjährigen Einsatz für das Hogar las Parras zu danken. Dass Casa Esperanza nun eine « Fundacion » in Chile ist, ermöglicht es auch, dass die Mitarbeiter im Hogar las Parras Arbeitsverträge bekommen, was bisher nicht der Fall war, und was somit auch mehr Sicherheit auf beiden Seiten bedeutet. Es bedeutet jedoch auch, dass wir nun einer strengeren Kontrolle durch den Staat unterliegen. So wie alle anderen Institutionen muss nun auch das Hogar las Parras jährlich Rechenschaft über seine Finanzen und seine Arbeit beim Staat ablegen.

Ansonsten bleibt noch zu berichten, dass wir inzwischen eine richtig freundschaftliche Beziehung zu der « Fundacion Mi Casa », einem Kinderheim ein paar hundert Meter weiter, aufgebaut haben. Da wohnen zwar ausschließlich Jungs, das ergänzt sich aber ganz gut. Einmal wöchentlich machen wir nun zusammen einen Folklore-Workshop. Ein Tío der « Fundacion Mi Casa » spielt Gitarre in einer Folkloregruppe und kennt sich daher damit aus. Momentan sind wir aber noch beim Tanzen lernen; Cueca, der chilenische Nationaltanz. Wenn der Workshop funktioniert, sollen möglichst noch andere Tänze folgen und auch eine kleine Combo mit Chor, alles chilenische Folklore. Bis das aber soweit ist, bleibt noch viel Arbeit. Der Einsatz stimmt aber und die Kinder aus beiden Einrichtungen sind mit vollem Eifer dabei.

Außerdem naht nun auch ein weiteres musikalisches Großereignis für das Hogar las Parras. Im August werden wir ein « Festival de la voz », so eine Art « Grandprix de la cancion », veranstalten, zu dem alle Kinderheime der 10. Region eingeladen werden, und das sind einige. Es wird also eine ziemlich große Veranstaltung und der Ausrichter wird das Hogar las Parras sein. Wenn sich die ganze Sache bewährt, werden wir das in Zukunft alljährlich ausrichten.

Soweit zu dem, was im Hogar las Parras in den letzten Monaten so alles passiert ist. Ich hoffe, dass ich nichts wichtiges vergessen habe. Mit viel Wehmut muss ich nun auch schon anfangen Abschied von allem hier zu nehmen. Dies ist mein letzter Rundbrief an die Freunde der Casa Esperanza und hier in Chile bleiben mir noch spärliche zwei Monate. Die Zeit ist rasend schnell vorübergegangen. Ich bedanke mich bei allen, die mir dieses wunderschöne Jahr in Chile ermöglicht haben. Zuerst natürlich bei den Kindern und Tios und Tias im Hogar, die mich hier unglaublich empfangen und aufgenommen haben. Dann geht mein Dank natürlich auch nach Deutschland an alle die mich vorbereitet, unterstützt und begleitet haben, meine Familie und Freunde, die Familie Oeynhausens und den anderen Mitgliedern von Casa Esperanza, dem BDKJ Speyer mit Anette Bauer und allen, die mich sonst noch unterstützt haben, ich habe mich nie im Stich gelassen gefühlt.

Nach all dem, was ich hier erleben durfte, weiß ich die idealistische und selbstlose Arbeit von Casa Esperanza mehr als zu schätzen. Hier in Valdivia wurde mit dem Hogar las Parras wirklich etwas Großartiges aufgebaut, wofür sich jede Sekunde Einsatz lohnt. Es bleibt mir nur dem Projekt eine lange und gute Zukunft zu wünschen, damit sich die vielen tollen Dinge, die ich hier kennerlernte, immer und immer wieder wiederholen. Ich verabschiede mich mit viel Wehmut und wünsche meinem Nachfolger Achim alles Gute. Ich bin überzeugt, Du wirst ein großartiges Jahr hier erleben. Noch mal alles Liebe an die Kinder im Hogar las Parras, sie haben mein Herz erobert und ich werde sie nie vergessen. Vielen Dank

Euer David